



Ob gewollt oder ungewollt: Wer schwanger wird, stellt sich zahlreiche Fragen zum Leben nach der Geburt des Kindes: Wie soll das Familienleben aussehen? Wie geht es finanziell weiter? Zu solchen Fragen berät Sozialpädagogin Angela Kloppenburg Frauen in der Beratungsstelle. FOTO: DPA/ANDREA WARNECKE

„Das Leben mit Kind organisieren“

Sozialdienst katholischer Frauen bietet neue Sprechstunde für Schwangere an

Von Katrin Clemens

Schmallenberg/Meschede. Rund 620 schwangere Frauen haben im vergangenen Jahr bei Angela Kloppenburg und ihrer Kollegin Rat gesucht. Die Sozialpädagogin arbeitet in der Mescheder Schwangerschaftsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen. Bald will sie auch in Schmallenberg regelmäßige Sprechstunden anbieten.

„Unsere Aufgabe ist es, Schwangere in Not zu unterstützen.“

Angela Kloppenburg, Sozialpädagogin

Was ist das Ziel Ihrer Arbeit?

Angela Kloppenburg: Unsere Aufgabe ist es, Schwangere in Not zu unterstützen. Vor allem wer ungeplant schwanger wird, stellt sich die Frage, wie ein Leben mit Kind überhaupt aussehen könnte. Es geht dabei sowohl um psychosoziale als auch um finanzielle Themen.

Mit welchen Fragen werden Sie am häufigsten konfrontiert?

Es geht oft um die Beziehung zum Vater des Kindes und ebenso oft um finanzielle Fragen. Beides hängt in vielen Fällen eng zusammen.

Wie können Sie finanziell weiterhelfen?

Uns stehen staatliche und kirchliche Gelder zur Verfügung und auch Spendengelder. Damit können wir den Frauen vergleichsweise schnell und unbürokratisch helfen, zum Beispiel bei der Babyausstattung oder wenn ein Wohnungswechsel nötig ist. Im vergangenen Jahr haben wir im gesamten Hochsauerland rund 240 000 Euro weitergeben können.

Sie halten seit Jahren bereits Außensprechstunden in Brilon und Medebach ab – jetzt soll eine weitere in Schmallenberg hinzukommen.

Genau. Wir möchten da sein, wo Menschen in Not sind – das heißt auch, dass wir auf sie zugehen und nicht immer darauf warten, dass sie



Angela Kloppenburg

zu uns kommen. Deshalb biete ich in Zukunft eine Sprechstunde in Schmallenberg an, die erste ist für den 27. April geplant.

Sie arbeiten für den Sozialdienst katholischer Frauen – welche Rolle spielt die Religion bei der Beratung?

Hier ist jede willkommen – ganz egal, welche Konfession oder Nationalität sie hat. Im Mittelpunkt stehen immer die Fragen und Probleme, mit denen die jeweilige Frau zu uns kommt. Das ist bei der Beratung ausschlaggebend – nicht, was ich persönlich für wichtig halte. Ich berate ergebnisoffen, wir dürfen die Frauen auch gar nicht in ihrer Entscheidung beeinflussen.

Die häufigsten Probleme, mit

denen die Frauen zu Ihnen kommen, haben Sie bereits geschildert. Was sind speziellere Fälle in der Beratung?

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Pränataldiagnostik. Dabei geht um die Frage, welche Untersuchungen eine Frau schon vor der Geburt des Kindes machen lassen will und wie sie eventuell mit der Nachricht umgeht, dass ihr Kind behindert sein wird. Außerdem betreue ich als Trauerbegleiterin Frauen nach dem Tod ihres Kindes, nach einer Fehlgeburt oder einem medizinischen Schwangerschaftsabbruch. Das sind aber die selteneren Fälle, am häufigsten geht es darum, das Leben mit Kind zu organisieren. Wir helfen den Frauen auch nach der Geburt gerne weiter, unter Umständen sogar bis zum dritten Geburtstag des Kindes.

Terminvereinbarung per Telefon oder E-Mail

■ Die monatlichen Sprechstunden in Schmallenberg finden in den Räumen der **Sozialstation** an der Poststraße 2 statt.

■ Termine können telefonisch unter ☎ **0291/7131** oder schb.meschede@skf-hochsauerland.de vereinbart werden.